

# **Demokratie und Diktatur zwischen den Weltkriegen**

**Kurseinheit 1:**

**Die Folgen des Ersten Weltkrieges und die Probleme der  
Zwischenkriegszeit**

**Autor:**

**Boris Barth**

---

### **Der Autor:**

**Prof. Dr. Boris Barth hat an der Heinrich-Heine Universität, Düsseldorf, promoviert und an der Universität Konstanz habilitiert. Ferner war er tätig als Mentor an der FernUniversität in Hagen, am Institut für Internationale Studien in Prag, und er hat zahlreiche Posten als Lehrstuhlvertreter und visiting professor an mehreren weiteren Universitäten inne gehabt. Derzeit lehrt er Neuere und Neueste Geschichte an der Universität Konstanz**

---

**Inhalt:**

I. Einleitung .....	2
II. Die Bedeutung und das Ende des Ersten Weltkrieges in Europa .....	4
III. Probleme der Pariser Konferenzen .....	10
IV. Die fünf Pariser Verträge.....	17
V. Revolutionen als Folge des Ersten Weltkrieges.....	25
1. Russland .....	28
2. Österreich- Ungarn .....	31
3. Das Deutsche Reich .....	34
VI. Die Kriege nach dem Krieg: Freikorps und Paramilitärs .....	40
VII. Fazit: Revisionismus als Folge der Pariser Verträge.....	49
VIII. Ausgewählte Literatur.....	52

## I. Einleitung

Eine neue Ordnung für Europa?

Als auf den fünf Pariser Friedenskonferenzen 1919/20 der Erste Weltkrieg beendet wurde, herrschte bei vielen Politikern im Westen die Hoffnung vor, daß nach dem Grauen der Materialschlachten ein friedliches und demokratisches Europa etabliert werden könnte. Ein britischer Diplomat äußerte die Hoffnung, nicht nur den vergangenen Krieg zu liquidieren, sondern eine neue Ordnung für Europa zu schaffen und die Periode eines ewigen Friedens einzuleiten.<sup>1</sup> Kaum eine Einschätzung hätte falscher sein können als diese. Die Hoffnungen auf die Durchsetzung von Demokratie und innenpolitischer Freiheit in Europa entpuppten sich als trügerisch. Nach einer kurzen Phase der harten innen- und außenpolitischen Kämpfe wurde schon 1920 in Ungarn eine quasi- Diktatur errichtet. 1922 schlug Italien nach einem unblutigen Staatsstreich, dem bürgerkriegsähnliche Zustände vorausgegangen waren, den Weg hin zur Etablierung der faschistischen Diktatur Benito Mussolinis ein. Seit dem Ende der 1920er Jahre bestimmten autokratische und diktatorische Strömungen zunehmend die Politik in immer mehr europäischen Ländern. Anfang 1938 existierte in Mittel- und Osteuropa mit der Tschechoslowakei nur noch eine einzige Demokratie, und im spanischen Bürgerkrieg hatte der Faschismus auch auf Westeuropa übergegriffen.

Scheitern des demokratischen Experiments

Dieser Studienbrief untersucht die tieferen Gründe für das Scheitern des europäischen demokratischen Experimentes in den 1920er und 1930er Jahren. Im ersten Teil wird die Pariser Nachkriegsordnung mit ihren Problemen dargelegt. Dabei werden besonders die kurz- und mittelfristigen Nachwirkungen des Ersten Weltkrieges und der Friedensverhandlungen analysiert, um zu zeigen, welche immensen Probleme zu lösen waren und welche erheblichen Belastungen auf die fragilen neuen demokratischen Staaten zukamen. Der zweite Teil untersucht weitergehend, welche gesellschaftlichen Umbrüche, ökonomischen Verwerfungen und strukturellen Fehlentwicklungen dafür verantwortlich waren, daß nach dem Ersten Weltkrieg keine stabilen und demokratischen Strukturen in Europa etabliert werden konnten. Zwar nimmt die deutsche Geschichte einen breiten Raum ein, aber es werden so weit wie möglich stets Querverbindungen zu anderen und ähnlichen Entwicklungen in verschiedenen europäischen Staaten dargestellt, um eine vergleichende Perspektive zu ermöglichen. Diese beiden Teile des Studienbriefes argumentieren deshalb vorwiegend politisch und stellen primär die politischen, sozialen und einige der militärischen und ökonomischen Ereignisse dar. Im dritten Teil des Studienbriefes stehen die kulturelle Krise der Moderne und die Antworten, die darauf in Europa gefunden wurden, im Vordergrund. In allen drei Studieneinheiten werden an verschiedenen Stellen die Möglichkeiten, aber auch die Grenzen dargestellt, die das Gegensatzpaar „modern“ – „antimodern“ bietet, um die große europäische Krise der Zwischenkriegszeit zu analysieren.

### **Tabelle 1: Diktaturen in Europa:**

<sup>1</sup> Zitiert bei: Erik Goldstein, *The First World War Peace Settlements 1919-1925*, London 2002, S. 1.

- 1918-1921 – Bürgerkrieg in **Russland**, Sieg der Bolschewiki, Gründung der Sowjetunion
- 1920 – Admiral Miklós Horthy etabliert eine rechtsgerichtete Diktatur in **Ungarn**
- 1922 – Machtübertragung auf Benito Mussolini nach dem mythisch verkündeten „Marsch auf Rom“, Abschaffung der Demokratie in **Italien**, ein faschistischer Staat entsteht
- 1925 – In **Albanien** wird ein autoritäres und nationalistisches Regime unter dem „warlord“ und Präsidenten (seit 1928 König) Achmed Zogu errichtet.
- 1926 – Militärputsch in **Litauen** durch Präsident Antanas Smetona, in den 1930er Jahren Entwicklung in Richtung auf eine Diktatur
- 1926 – Entmachtung des Parlamentes in **Polen** zugunsten einer faktischen Diktatur von Marschall Józef Pilsudski, der aus dem Hintergrund agiert, Anfang der 1930er Jahre Entwicklung zur offenen Diktatur
- 1929 – Staatsstreich in **Jugoslawien (bis dahin SHS- Königreich)**, Einführung einer serbischen „Königsdiktatur“ durch König Alexander
- 1932 – António de Oliveira Salazar wird Ministerpräsident in **Portugal** und entmachtet im folgenden Jahr das Parlament, er orientiert sich am faschistischen Ständestaat und führt eine Diktatur ein
- Januar 1933 – so genannte „Machtergreifung“ des Nationalsozialismus im **Deutschen Reich**, die parlamentarische Demokratie wurde schon seit 1930 systematisch unterminiert
- März 1933 – Staatsstreich durch Engelbert Dollfuß in **Österreich**, Einführung eines autoritären, bzw. austrofaschistischen Systems
- 1934 – Staatsstreich durch Karlis Ulmanis in **Lettland**, Einführung einer autoritären Diktatur
- 1934 – Staatsstreich und autoritäre Diktatur durch Konstantin Päts in **Estland**
- 1934/35 – Autoritäre Diktatur von Oberst Georgiev und Zar Boris III. in **Bulgarien**, auch wenn zeitweise noch eingeschränkt freie Wahlen zum Parlament stattfinden.
- 1936 – Der Putsch einer Militärclique gegen die Republik eskaliert zum Bürgerkrieg in **Spanien**, 1939 Sieg der Faschisten. Bereits in den 1920er Jahren bestand eine Militärdiktatur
- 1936 – Nach einem monarchischen Zwischenspiel wird in einem militärischen Staatsstreich in **Griechenland** eine Diktatur unter General Ioannis Metaxas etabliert, König Georg II. bleibt aber im Amt
- 1938 – Autoritäre Diktatur König Carol II. in **Rumänien**

Diese Tabelle ist unvollständig, beispielsweise ist umstritten, ob in einigen Fällen noch von stark eingeschränkten, autokratischen Demokratien, oder schon von diktatorischen Staaten gesprochen werden kann. Häufig wurde die bestehende demokratische Verfassung nicht formell außer Kraft gesetzt, sondern die autoritäre Diktatur wurde nur als ein vorübergehendes Übergangsstadium zur „Rettung des Staates“ propagiert. Auch wenn die jeweiligen Gründe für das Scheitern der Demokratien in den oben genannten europäischen Länder sehr unterschiedlich waren, kann doch das gehäufte Auftreten von Militärregimen, autoritären Staaten, Diktaturen und faschistischen Systemen in den 1920er und 1930er Jahren kein Zufall sein. Offensichtlich gelang es in vielen der europäischen Staaten nicht, die Staatsform der parlamentarischen Demokratie, die nach dem Ende des Ersten Weltkrieges neu eingeführt oder erweitert wurde, zu stabilisieren, bzw. demokratische Ideen in den Eliten und in der Bevölke-

Übergänge und Abgrenzungen

rung zu verankern. Die Gründe hierfür sind unter Historikern stark umstritten und variieren oft, je nachdem welcher Standpunkt hervorgehoben wird.

In der Zeit vor 1914 schien vielen Beobachtern aus den liberalen und sozialdemokratischen Lagern der langsame, evolutionäre Weg in – modern gesprochen – eine freiheitliche, liberale und demokratische Zivilgesellschaft in Europa vorprogrammiert zu sein. Nach dem Ersten Weltkrieg nahm die Geschichte jedoch einen ganz anderen Lauf. Kurz vor dem Ausbruch des Zweiten Weltkrieges waren Demokratien in Europa selten geworden: Neben den kleinen Benelux-Staaten, den politisch wenig bedeutsamen skandinavischen Staaten und der Schweiz bestanden stabile politische Systeme nur noch in Großbritannien und in Frankreich, und selbst die französische Republik hatte sich Anfang der 1930er Jahre nur mit äußerster Mühe der Bedrohung von Rechts erwehren können.

Forschungsentwicklung

Die historischen und politologischen Forschungen zur vergleichenden Geschichte von Diktaturen begannen bereits in den 1930er Jahren und haben seitdem eine Reihe von bemerkenswerten Ergebnissen hervorgebracht. Dabei wurden vor allem Systeme miteinander verglichen. Bis heute wird beispielsweise die Frage diskutiert, ob die Faschismusthese einen angemessenen Rahmen der Analyse bietet, d.h. ob die Gemeinsamkeiten zwischen dem nationalsozialistischen Deutschland und dem faschistischen Italien größer waren, als die Unterschiede. Die Annahme, daß Faschismus direkt aus dem kapitalistischen Wirtschaftssystem hergeleitet werden könne, ist allerdings veraltet. Auch die ältere Totalitarismusthese, die in den 1950er und 1960er Jahren grundlegende Parallelen zwischen dem Nationalsozialismus und der Sowjetunion zog, wird heute nur noch in Ausnahmen vertreten: Bei näherer Betrachtung waren die Unterschiede größer als die Gemeinsamkeiten. Im folgenden werden diese theoretischen Debatten nicht explizit verfolgt, sondern an den entsprechenden Stellen in die Darstellung integriert.<sup>2</sup>

Zusammenbruch des demokratischen Systems

Auch wenn der Zusammenbruch von demokratischen Systemen im einzelnen unterschiedliche Ursachen hatte, so kann es doch auch kein Zufall sein, daß besonders diejenigen Staaten betroffen wurden, die – mit der Ausnahme Spaniens – als Kombattanten am Ersten Weltkrieg teilgenommen hatten, oder die als Folge des Zusammenbruchs der multiethnischen Imperien nach dem Ersten Weltkrieg neu entstanden waren. Deshalb muss eine Analyse mit denjenigen Problemen ansetzen, die der Erste Weltkrieg hinterließ und die in der unmittelbaren Nachkriegszeit nicht gelöst werden konnten.